

Familien-Bibliothek
der
Deutschen Classiker.

Eine Anthologie
in 100 Bänden.

Elfter Band.

P o e t i s c h e W e r k e

v o n

G. C. P f e f f e l.

Zweiter Theil.

Familien-Bibliothek
der
Deutschen Classiker.

Eine Anthologie
in 100 Bänden.

Elfter Band.

P o e t i s c h e W e r k e

von

G. C. Pfeffel.

Zweiter Theil.

Hildburghausen und Amsterdam,
Druck und Verlag des Bibliographischen Instituts.

1841.

Der Rater, der Hund und das Eichhorn.

Vereinigt durch den Trieb zu naschen,
 Schloß jüngst ein Rater und ein Hund
 Mit einem Eichhorn einen Bund,
 Um einen Braten wegzunaschen.
 Es war ein zahmer Goldfasan,
 Den eines Burgherrn Sohn verpflegte,
 Der täglich ihren Reiz erregte,
 Und fett war wie ein Ortolan.
 „Wie greifen wir das Bagstück an,“
 Sprach Murner, „liebe Spießgesellen?
 Ich denke, Mägdchen muß mit mir
 Sich unten an das Fenster stellen,
 Und du, Freund Pektor, jagst das Thier
 Mit Weidmannskunst in unsre Schlingen;
 Mit seinen abgestumpften Schwingen
 Kann es der Falle nicht entfliehn.
 Dann wollen wir im Küchengarten
 Mit unsrer Beute dich erwarten.“ —
 Der Rath war schlau, man billigt ihn

6

Und jeder stellt sich auf die Lauer.
 Freund Hektor schleicht dem Junker nach
 Und schmiegt sich hinter das Gebauer.
 Raum räumt der Knabe das Gemach,
 So geht er dem Gasan zu Leibe.
 Er flattert auf, ergreift die Flucht
 Und sprengt eine Fensterscheibe,
 Wodurch er seine Freiheit sucht.
 Er fand den Tod. Die zween Corsaren,
 Die unten auf dem Anstand waren,
 Erhaschten ihn und säumten nicht,
 Den fetten Braten aufzufressen.
 Und Hektor? Nun, der arme Wicht
 Ward in der Eile leicht vergessen.
 Er sah mit traurigem Gesicht
 Dem Schmaus durchs Fenster zu; sein Heulen
 Entflammt des Junkers Zorn; er stürzt
 Mit seinem Stock heraus und würgt
 Dem Weidmann durch ein Duzend Beulen
 Das perspectivische Banket.
 Wenn Schelmen sich zum Raub vereinen,
 So prellt der große Schelm den kleinen;
 So war's, seitdem der Weltbau steht.

Der Adler und der Pfau.

Der Adler sprach zum Vögelchor
 Am Spiegelquell: „Nicht wahr,
 Dem Pfau geh' ich an Schönheit vor?“ —
 „Ja!“ rief die feige Schaar.

„D!“ sprach der Pfau — mit Vorbedach
 Sprach er's für sich und leis —
 „Der Schnabel, nicht der Federn Pracht,
 Ertheilte dir den Preis.“

Der Fuchs und der Hase.

Von einem Kraut, das giftig war,
 Fraß einst ein unerfahrer Hase.
 Schon bäumt er winselnd sich im Grase,
 Als ihm ein streifender Husar,
 Ein Fuchs, mit aufgesperrtem Rachen
 Entgegensprang. „Halt ein, Barbar!“